

Standortbestimmungen : wo ist unser guter braver Mucki?

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 8: **Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo ist unser guter braver Mucki?

Harald R. Sattler

56

130 Jahre
Nebenspalter
Oktober 2005

Haben Sie schon einmal beobachten können (oder müssen), wie ein vergleichsweise intelligenter Erwachsener sich mit einem im Kinderwagen befindlichen Säugling – fremd oder aus eigener Produktion – zu unterhalten versucht, beispielsweise nach dessen Namen fragt? Dieses debile «Dattadattadida! Duttitutti-du? Werbittudenn?» kann sogar unbeteiligten Zuhörern den letzten Nerv töten, geschweige denn dem so angesprochenen kleinen Erdenbürger. Ich denke, solche Fälle von Kleinkinderbelästigung sind anzeigepflichtige Straftatbestände, die umgehend dem Kinderschutzbund oder der nächsten Polizeidienststelle gemeldet werden sollten.

Der alberne Tonfall, mit dem viele Erwachsene zu Babys sprechen, wird an Dämlichkeit nur übertroffen durch den, mit dem sie nach eigenen und fremden Hunden zu suchen vorgeben. Interessanterweise nach Tieren, die in der überwiegenden Mehrzahl der beobachteten Fälle

unmittelbar vor ihnen sitzen oder doch nahebei, etwa unter dem Tisch lagern und die sich vermutlich über den geisteschwachen Frager wundern.

Wofür sonst, wenn nicht für schwachsinnig oder grenzdebil sollte man jemanden halten, der ein direkt vor ihm hockendes Tier – das zudem die menschliche Sprache nicht beherrscht – unausgesetzt und mit befremdlicher Beharrlichkeit nach dessen aktuellen Aufenthaltsort befragt.

«Jajaaaa! Ja wo is er denn? Woووو? Wo is der Mucki? Woووو ist unser guter braver Mucki? ... » Und das in einer Endloschleife, die nur durch kleine fantasiearme Varianten aufgelockert wird. «Jajajajaaa! Wo ist er denn? Ha?» Der so apostrophierte Vierbeiner, in diesem Fall der gute Mucki, hält fragend seinen Kopf schief und sieht dabei beträchtlich intelligenter aus als der ihn Verhörende. Dieser setzt die blödsinnige Befragung fort bis zum Gehnichtsich: «Jaajaja! Wo

is er? Woووو is der gute Mucki? Mucki brav! Woووو is er?» Der brave Mucki antwortet natürlich nicht, denkt sich aber seinen Teil.

Was in beiden Fällen, sowohl in der Kleinkinder- als auch in der beharrlichen Hundebefragung unangenehm auffällt, ist die Sturheit, mit der diese blödsinnigen Kommunikationsrituale durchgezogen werden. Erst zwei, drei Wochen alt der Säugling, gerade erst getauft, noch gar nicht richtig auf dieser Welt und schon will so'n Weichhirn die gesetzlich geschützten Personaldaten abfragen!

Einmal – ein einziges Mal nur! – möchte ich es erleben, dass sich so ein entnervtes Baby empört aufrichtet im Kinderwagen und auf die wiederholte Schwachsinn-Frage «Wie tutta denn heissi, unser tleiner Matz?» den debilen Interviewer am Krawattl packt, ihn zu sich herabzieht und kalten Auges anstarrt: «Brunndobler Max heiss ich ... und jetzt halt endlich die Schnauze und verpiss dich, du Blödmann!»

Anzeige

**VERSTEHEN SIE IHR
KIND WIEDER.**

**FRITZ UND
FRÄNZI**

Das Magazin für Eltern
schulpflichtiger Kinder

Probexemplar unter 0800 814 813 oder www.fritزندfränzi.ch



Neu: Jetzt auch am **kiosk**